

BULLETIN

DU

**Musée royal d'Histoire
naturelle de Belgique**

Tome XIV, n° 53.

Bruxelles, août 1938.

MEDEDEELINGEN

VAN HET

**Koninklijk Natuurhistorisch
Museum van België**

Deel XIV, n° 53.

Brussel, Augustus 1938.

**UEBER EINIGE KOLIBRIS
DER GATTUNG *AGYRTRINA* CHUBB.**

Von Wilhelm MEISE (Dresden).

Im Musée royal d'Histoire naturelle de Belgique zu Brüssel durfte ich 3 mexikanische Bälge dieser Gattung untersuchen, die zu einer noch unbeschriebenen Rasse zu gehören scheinen. Sie veranlassten mich zu einem Vergleich mit dem Londoner und dem Dresdner Material und damit zu dem Versuch, die Formen dieser Gattung nach Rassenkreisen anzuordnen. Dabei war ich zunächst überrascht von der Aehnlichkeit der mexikanischen Rasse mit der südbrasilianischen *versicolor*, und nachdem ich die glitzernden Oberköpfe mehrerer im nördlichen Südamerika lebender Formen als Zeichen tropischer Variation durchschaut hatte, vereinigte ich die zwischen Veracruz in Mexiko und Rio de Janeiro in Südbrasilien lebenden Formen unter dem ältesten Namen *A. versicolor* Vieillot 1818. Dann fand ich, dass manche südamerikanischen « Arten » bereits von anderen als Unterarten aufgefasst worden waren, so von HELLMAYR 1929 (1) alle zwischen Südbrasilien und Ost-Kolumbien wohnenden Vertreter dieser Gruppe. Darum gebe ich keine eingehende Begründung und Uebersicht, sondern beschränke mich auf einen Abriss und auf das, was mir neu zu sein scheint.

Beginnen wir mit der nördlichsten Rasse! Sie kommt aus Veracruz, dem am besten und schon vor langer Zeit durchforschten Teil Mexikos. Aber diese Art ist hier am Nordrand ihres Berei-

(1) Publ. Field Mus. Zool. Ser. 12, n° 18, p. 395 f., 1929.

ches offenbar selten gesammelt worden, und ich habe im British Museum nur in einziges Stück von Veracruz gesehen.

Agyrtrina versicolor genini nov. subsp.

Kennzeichen: Am ähnlichsten *A. v. candida* (Bourc. & Muls.) von Vera Paz in Guatemala, aber grösser, Flügellänge 51.5 (einmal), 54-56 mm gegen 45.5 (einmal), 48-53 mm, auch Schnabel im allgemeinen länger. Schnabel nicht breiter und Grün an der Körperseiten nicht ausgedehnter als bei *A. v. candida*, wodurch sich *genini* von der ebenfalls grösseren *A. v. pacifica* Griscom (2) unterscheidet.

Typus im Musée royal d'Histoire naturelle, Brüssel: ♂ ad. El Astillero, Veracruz. M. GÉNIN ded. — Flügellänge 54.5 mm, Schwanzlänge 27 mm, Länge des Culmen 16 mm.

Bennant zu Ehren des verstorbenen M. GÉNIN, dessen lebhaftem Interesse an der Natur Mexikos das Brüsseler Museum eine wertvolle, als Geschenk überreichte Vogelsammlung verdankt.

Flügelänge (Da ich die Geschlechtsbestimmung nicht für absolut zuverlässig halte, habe ich für die Durchschnittszahlen ♂ und ♀ vereint. In Wirklichkeit wird der Massunterschied beträchtlicher sein).

A. v. genini Veracruz 51.5 (♀ ?), 54, 54.5, 55 mm.

Oaxaca (Chimalapa, Brit. Mus.) 54, 54.5, 56 (und 1 «♀») 56 mm.

« Mexiko » (Mus. Dresden) 55 mm.

$D_9 = 54.5$ mm.

A. v. candida Yukatan ♀ 52 mm.

Vera Paz (Coban, Choctum, Tucuru : Brit. Mus. und Mus. Dresden) 48, 49, 50, 51, 52, 52, 52.5, 53 mm.

« Guatemala » 50, 50, 51.5, 52 mm.

Brit. Honduras 50, 51, 51.5, 52, 52 mm.

Nicaragua ♂♂ 50, 51, 51.5, 51.5, 52.5, 53, ♀♀ 45.5, 48, 49, 50 mm.

$D_{30} = 50.6$ mm. (3).

Culmenlänge.

(2) *Agyrtria candida pacifica* Griscom, Amer. Mus. Novit. 379, p. 10 (1929 — Finca Carolina bei Tumbador, pazifischer Abfall, Guatemala).

(3) GRISCOM (l. c.) gibt 49-52.5 mm als Flügellänge für viele ♂♂ von *A. candida* an. Waren dabei solche von Veracruz und Oaxaca?

A. v. genini 16-18 mm, *A. v. candida* 15-16 (ein ♀, Coban, 18 (!) mm bei 50 mm Flügellänge).

V e r b r e i t u n g : Tropisches Regenwaldgebiet von Veracruz, Puebla und Oaxaca, von Misantla (nördlich von Jalapa) südwärts bis an die karribische Seite des Isthmus von Tehuantepec. Die einzelnen Fundorte hat RIDGWAY (Birds N. and Middle America 5, p. 432, 1905) aufgeführt (s. n. *A. candida*).

M a t e r i a l : 39 Bälge vorwiegend des British Museum, aber auch der Museen in Brüssel und Dresden.

U e b e r *Agyrtria margaritacea* (Gm.) R C H B .

O. SALVIN zitiert im Cat. Birds XVI, 1892, p. 190, als Synonym von *Agyrtria candida* (Bourc. & Muls.) *Agyrtria margaritacea* Rehb. (Troch. Enum. 1855, p. 7, tab. 758, fig. 4747-48, San Domingo). Die Abbildungen haben aber mit dieser Art gar nichts zu tun. Oberkopf und Kopfseiten sind glitzernd grün gemalt, die Unterschwanzdecken auf den Federmitten dunkler als am Saum. Der Schnabel ist völlig schwarz. Dagegen ist *A. candida* auf Taf. 757, fig. 4742-43 als *Agyrtria sp. viridiceps (candidus?)* (so beschriftet in dem Stück des Dresdner Museums) abgebildet, ohne glitzernd grüne Kopfseiten und (soviel man sehen kann) Kopfplatte, mit hellem Unterschnabel und weissen Unterschwanzdecken. Das auf Taf. 758 abgebildete Tier (« *margaritacea* ») ist ein Vertreter derselben Artengruppe und mit ziemlicher Sicherheit als *A. chionopectus* (Gld.) 1859 zu bestimmen, hauptsächlich nach dem dunklen Schnabel. Auch deren bronzene Schwanzfärbung ist gut angedeutet. Vielleicht kann man die sehr ähnliche *whitelyi* (Bouc.) 1893 nicht ganz ausschliessen, und ich möchte daher vorschlagen, *Agyrtria margaritacea* Rehb. mit einem Fragezeichen an den Kopf der Synonymie von *Agyrtrina versicolor chionopectus* zu setzen, die, obwohl später beschrieben, nicht umbenannt werden muss, da REICHENBACH mit « *Agyrtria margaritacea* (Gm.) Rehb. » keinen neuen Namen geben wollte, sondern GMELINS Art anführte. (*Trochilus margaritaceus* Gm. 1788 ist *Anthracothonax dominicus* (L.) 1766, und sein Fundort San Domingo steht bei REICHENBACHS Zitat).

Z u r G l i e d e r u n g v o n *Agyrtrina versicolor*.

Die am meisten glitzernden Formen wohnen in den tropischen Regenwäldern der Aequatorgegend, nördlich und südlich schliessen sich mattere Formen an. Man kann wohl wenigstens folgende Gruppen unter dem Artnamen *versicolor* vereinigen. Ich gebe nur die Hauptkennzeichen.

1. *A. versicolor candida*. Am wenigsten glitzernd gefärbt, Oberkopf leuchtend bräunlich grün, Halsseiten nicht glitzernd, subapikale Schwanzbinde nicht sehr scharf und dunkel. Kehle weiss, Unterschwanzdecken weiss (bräunliche Flecken auf diesen kommen vor, aber keine braungrauen Federmitten). Von Südmexiko bis Nicaragua und Costa Rica. — 3 Rassen (s. o.). — Durch eine Lücke von den südamerikanischen Gruppen getrennt (4).

2. *A. versicolor viridiceps*. Wie die vorige, mit der sie als einzige Gruppe die weissen Unterschwanzdecken gemeinsam hat. Aber Oberkopf, Kopf- und Halsseiten glitzernd. Schnabel sehr lang. — Südwest-Kolumbien und West-Ecuador. — 1 Rasse. — Die Vereinigung mit der folgenden *milleri* wurde bereits von CHAPMAN (Bull. Am. Mus. 55, 1926, p. 291) angedeutet.

3. *A. v. milleri*. Wie die vorige, aber Unterschwanzdecken braungrau mit hellen Säumen, dunkle Schwanzbinde meist stark hervortretend. — Ost-Kolumbien, Venezuela, Trinidad, Guiana und Brasilien nördlich des Amazonas. — 3-4 Rassen. — *A. v. chionopectus* neben der nächsten die einzige Form der ganzen Art mit nicht aufgehelltem Unterschnabel (Trinidad und nahe liegende Teile von Venezuela), *whitelyi* (ganz schwach verschieden, mit ebensolchem Schnabel — Guiana), *milleri* (Bouc.) 1847, Unterschnabel bis gegen die Spitze hell, weniger bronzefarben auf dem Schwanz (Ost-Kolumbien, Venezuela (5) und Brasilien nördlich des Amazonas), *meracula* Simon 1921 (gute Form? Verbreitung?).

4. *A. v. nitidifrons*. Auch die Kehle glitzernd grün. Alle glitzernden Teile mehr blaugrün (was aber bei *milleri* auch oft der Fall ist). Brust und Unterkörper grün. — 1 Rasse. — Nordost-Brazilien vom Tocantins in Pará bis Ceará.

HELLMAYR (l. c.) beschrieb den Uebergang zu

5. *A. v. versicolor*. Nur die Halsseiten, nicht der Oberkopf glitzernd grün, dieser goldgrün wie bei der mittelamerikanischen *candida*-Gruppe. Kehle und Oberbrustmitte grün gefleckt (*versicolor* (V.) 1818) oder einfarbig weiss (*brevirostris* (Less.) 1829). Schwanzbinde schwach ausgeprägt. Bahia bis Rio de Janeiro, westwärts über São Paulo und Matto Grosso nach Paraguay

(4) *Agyrtria luciae* (Lawr.) 1867 ist von GRISCOM (Bull. Am. Mus. 64, 1932, p. 200) als abnorme *A. versicolor* bezeichnet worden.

(5) Hierher gehört wohl auch *A. hollandi* (Todd) (1913 — Rio Cuyuni, Venezuela).

(Puerto Bertoni), Argentinien (Misiones) und Ost-Bolivien. — Es scheint nicht so, dass die weisskehlige *brevirostris* ein abgesondertes Gebiet bewohnt; tritt sie nur als individuelle Variation auf? (s. HELLMAYR l. c. und NAUMBURG, Bull. Am. Mus. 60, 1931, p. 151).

Die übrigen *Agyrtrina*-Arten.

Sie bewohnen nicht so ausgedehnte Gebiete wie *Agyrtrina versicolor*.

a) *A. leucogaster*: Guiana und Nordostbrasilien bis Bahia. — 2 Rassen, *leucogaster* (Gm.) 1788 und *bahiae* (Hart.) 1899.

b) *A. fimbriata*: Venezuela und Guiana bis zum Amazonas (*fimbriata* (Gm.) 1788) (6). — Ost-Bolivien bis Nord-São Paulo, Bahia und Maranhão (*nigricauda* (Ell.) 1878) — Küstengebiet der Staaten São Paulo und Rio de Janeiro (*tephrocephala* (V.) 1818) (vgl. HELLMAYR, l. c., und BERLIOZ, Oiseaux 1934, p. 415 f).

Sehr nahe bei der Nominatform *fimbriatus* stehen die « Arten » *A. apicalis* (Gld.) 1861 und *fluviatilis* (Gld.) 1861. Sie füllen gewissermassen die Lücke im Westen des Verbreitungsgebietes dieser Art aus. Beide stehen der nördlichen *fimbriatus* m. E. näher als der südlichen *nigricauda*. *Agyrtria fimbriata apicalis* bewohnt Kolumbien und liegt bisher nur in 2 Stücken aus Ost-Ekuador (Rio Pastaza) vor. Vielleicht trifft diese Rasse hier am Osthang der Anden auf *A. fimbriata fluviatilis*, die Ost-Ekuador, Südost-Kolumbien und Nordost-Peru bewohnt und mir von Iquitos (als nahe verwandte Rasse *laeta* (Hart.) 1900) vorliegt. Gegen den Einschluss von *fluviatilis* spricht aber nicht nur das gemeinsame Vorkommen mit *apicalis* in Ost-Ekuador, sondern auch die Angabe CHAPMAN'S (Bull. Am. Mus. 55, 1926, p. 291), dass die Art *fluviatilis* am Rio Tocantins vorkomme (!). Das wäre darum ein Hinderungsgrund für die Vereinigung, weil HELLMAYR (l. c.) ein Stück vom Tapajoz, also vom Zwischengebiet, als intermediär zwischen *nigricauda* und *fimbriatus* bezeichnet.

c) *A. bartletti* (Gld.) 1866 von Ost-Peru.

d) *A. lactea* (Less.) 1829 von Bahia.

Diese beiden Arten mit glitzernd blauer Vorderbrust kenne ich zu wenig, um über ihre Beziehungen etwas aussagen zu können.

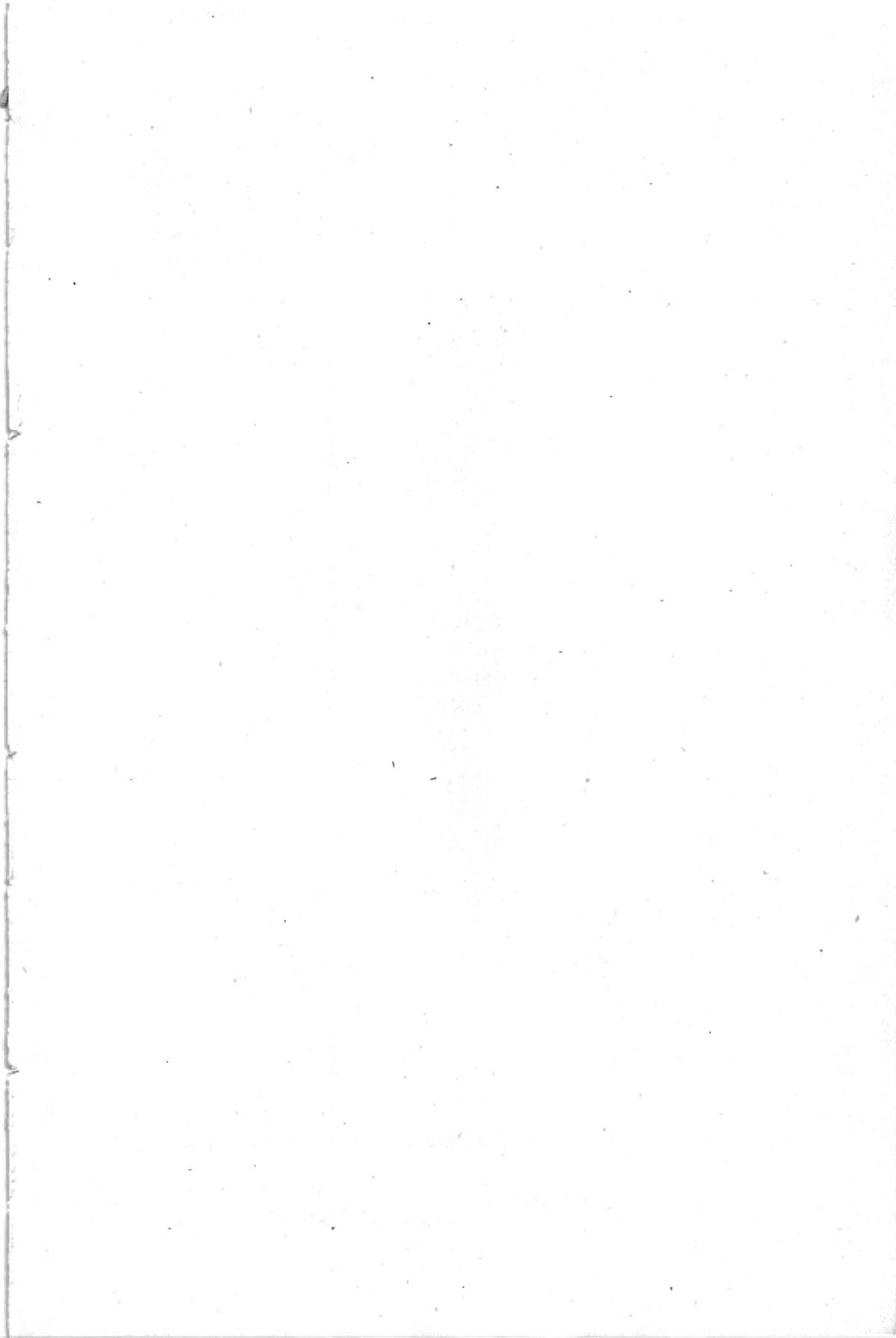
Ergebnis: 1. Bei dem von Mexiko bis Südostbrasilien

(6) *A. maculicauda* (Gld.) 1861 fällt wohl auch hierunter (British Guiana).

verbreiteten Rassenkreis *Agyrtina versicolor* sind die am wenigsten schillernden Rassen konvergent im Nordwesten und Südosten ausgebildet.

2. Die Formen dieser Gattung — über den Wert der Gattung wird nicht diskutiert! — kann man wohl in 5-6 Arten zusammenfassen.

Museum für Tierkunde (Dresden).



GOEMAERE, Imprimeur du Roi, Bruxelles.